

WALLE. 11782 739 Volkshblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weizenfels-Zeitz, Lößau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißstraße 21, erster Hof parterre rechts.
Telegramm-Adresse: Volkshblatt Halle/Saale.

Infektionsgebühr
Herzog für die Sozialdemokratische Partei
16 J. für Rechnungs-
Zeits- und Verbandsma-
nahmen
Im redaktionellen Teil
lohnt die Seite 20 J.
Inferte für die folgende
Nummer müssen spätestens bis
vormittags 10 Uhr an der
Expedition angeschlossen sein
Eingetragen in die Regi-
strationsliste unter Nr. 7205.

Nr. 1. Freitag den 1. Januar 1897. 8. Jahrg.

Zum neuen Jahre.

Kun sehen wir wieder am Umboß der Zeit
das Eisen glänzt in der Effel! —
das Eisen ist weich und zum Schmieden bereit! —
schmieden das Schwert zu dem heiligen Streit,
zum Hochamt der Wälferrneße! —
Wir bau'n eine neue, schönere Welt
Dereinst auf den Trümmern der alten!...
Eine Welt, von der Freiheit Sonne erhellet,
Ohne Würden und Rang, ohne Gut, ohne Geld, —
Darin Gleichheit und Liebe soll schalten' —

Kun sei uns willkommen du nahendes Jahr,
Ob führnisch du wirft oder heiter! —
Wir trohen mutig jeder Gefahr!
Wir seh'n, eine festverbündete Schar
Begeisterter Freiheitsstreiter! —
Ja! Sei uns willkommen du nahendes Jahr,
Bringst Unglück du oder Segen! —
Wohl heischst du als Opfer für deinen Altar
Noch manchen Kämpfer aus unserer Schar!...
— Doch vorwärts! — Der Freiheit entgegen! —

Wir ziehn vorwärts! — Wag Haß und Reib
Den blanten Schild uns bestücken! —
Wir sind die erwachten Sklaven der Zeit,
Die die Ketten gesprengt und vom Joch sich befreit,
Des Reichthums furchtbarer Schreden! —
L.

1897.

Wie froh würden die Staatserhalternden und alle Ord-
nungsbefürworter sein, wenn alles, was in dem zu Ende ge-
gangenen Jahre Liebes über sie gekommen oder von ihnen
begangen worden ist, ebenso aus dem Gedächtnis gerissen
werden könnte, wie heute das letzte Blatt des Abreisfalsenders
entworfen worden ist! Wie frohlich könnten sie da dem Symp-
tomen sich widmen! Aber das geht eben nicht! Ver-
gangen ist das Jahr, aber nicht vergessen ist, was in ihm
geschehen, und gerade das Jahr 1896 hat so vieles gebracht,
was allen den Freunden und Befürwortern der kapitalisti-
schen, bürokratischen und militaristischen Staatsordnung
wohl und gewinnlich war. Bisher, sehr vieles!
Der Unteroffizier Hess an, der in der Neujahrsnacht im
Kriegsministerium eintrat, bis zu den
Befehlshabern eines v. Beckow und v. Japrow
aus das vergangene Jahr wieder von beweglichen Flügen
grüßte, daß der Militarismus sich immer mehr ausgedehnt
hat zu einer die bürgerliche Stufe bedrohenden Einrichtung,
ab daß in den letzten Tagen des Jahres angekündigt worden
ist, daß das deutsche Volk müsse neue 200 Mill. M. aufbringen
zur Anschaffung neuer Kanonen, ist nicht eben der georgine
weg, die sich feiernde Abweigung auch ganz flüchtig bür-
gerliche Kreise gegen den Militarismus zu vermindern. Wie
ein Alp lastet er auf dem Volke. Milliarde um Milliarde
im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts aus dem Schwefel-
sack des Lebens unerlässlichen Schuld geschuldet worden,
we daß kein Hunger gestillt worden wäre. Im Gegentheil:
immer größer werden die Forderungen; immer bedrohlicher
läßt das Ungeheuer seine Krallen in den Flecken und fast
den hundertsten Volkstheiler. Zu der hierdurch erzeugten
äußeren Fülle Gegerlichkeit gefügt sich ein anderes, das
schon des Militarismus schädliches Moment: Man
braut nicht mehr an seine Notwendigkeit.ARGE
weil darüber, ob sein mögliches Nutzen auch nur
sicherlich die thätiglichen und greifbaren Nachteile
wiegend, dämmern schon in den loyalsten Gemüthern auf
er innere Feind, dessen Bekämpfung und am liebsten
Ueberschätzung ganz unvorstellbar und sperrig sind
schon des Militarismus proklamirt worden ist, dünkt
von recht vielen als wesentlich unfähigster und jedenfalls
als leichter zu befehdigen, als der Schächer vor diesem
innern Feinde, der Militarismus.

Korruptionsraub drang in die Reihen der berufsmäßigen
Juristen, so daß sich das programmgemäße Herra und
Jostanna in beider, mißdienendes Kräftegen und Kreischen
wandelte.
Und noch eine der festesten Staats- und Gesellschaftsregeln
zeigte der Welt sein giftig-wollenes Innere: Bismarck, der
unvergleichliche Staatsmann, der Heros des Jahrhunderts.
Ein Verrat von Staatsgeheimnissen, wie er nach Auffassung
der Staatstreuen nicht schändlicher gedacht werden konnte,
wurde von ihm begangen, begangen um kleinliche Nachsucht
zu befriedigen. Und als er den Vorwurf von sich gegeben
hatte, dann watete er so recht selbstvergnügt in dem selbst-
erzeugten Schlamm herum. Er freute sich seiner That,
er fühlte sich in seinem Element, er, der Herr „Mirkau-
ferner“!
— Nicht nur verbreitete der „Wagon-Lautsch“-Prozess seinen
Besuch. Auch er zeigte, was es mit der Moral, mit der
Heiligkeit des Eides, mit Treu und Glauben, mit Ehre
und Gewissen in der honetter bürgerlichen Welt und in
ihrer glorreichsten Ausprägung, dem Beamtenum, auf sich
hat. Ja, wenn es nur ein Lauch gebel! Dann könnte
jeder leicht vergessen, was er gethan. Aber ebenfogut, wie
man weiß, daß Heulwitz nur ein Typus ist, so empfindet
jeder, daß auch Lauch — oder sei ihm seine volle Ehre
gelassen: Das Herr von Lauch nur einer unter vielen
seinesgleichen ist. Wohl ist die Zahl der Beamten, die im
vergangenen Jahre wegen dienstlicher Vergehen gestraft werden
mußten. Erschreckend groß oder auch freudlich groß!
Denn die Natur läßt ihre ehemaligen Werke nicht durch die
winzigen Mängelchen beugen. Und es ist eine Wirkung
eine Verknüpfung der einseitigen Rauegehe, unter denen
auch das richtige Leben steht, daß die einen, nicht aus besserem
Folge geschickt wie die andern, doch über diese andern eine
fast unbeschränkte Macht ausüben, als einzelne Privaten
Geld und Ruf von Tausenden in der Hand halten sollen.
Die Natur nimmt Rache für solche Unnatur-
lichkeit.
Wenig! Nicht ein Artikel sondern ein Buch würde fertig,
sollten auch nur die wichtigsten Vorwurfsmomente angeführt
werden, die das vergangene Jahr gezeitigt hat und aus
denen der unaufhaltbar fortschreitende Verfallungsprozess des
bürgerlich-kapitalistischen Staatswesens zu erkennen ist.
Moriuri te salutant! Die dem Lode Geweihten grüßen
dich! So mögen wohl die in den Sumpf und die Schmach
gestürzt Ordnungshüter dem zurufen, den das neue Jahr
ihnen zugeleitet wird. Dem? Nein! denen; denn es
werden nicht weniger und keine geringeren sein als im ver-
gangenen Jahre.
Wie licht und frisch, wie fernig und gesund hebt sich
die in Milde gegenüber die Bewegung ab, in deren Schoße
eine zukünftige, wirklich gesteuerte, gerechte und
wahre Gesellschaftsordnung der Geburts- und ent-
gegensteht! Das Proletariat, gedrückt, veräxrt, ange-
feindet, mißverstanden und mit allen (schweren) Fesseln der
ökonomischen Abhängigkeit befaßt, schreitet vorwärts, einem
jugendstarken Riesen gleich, unüberwindlich, zielbewußt! Wag
auch manches kleine Scharmützeln in dem Weltkampfe zwischen
Kapital und Arbeit für letztere verloren gehen sein; mag
es auch noch in der Organisation des Massenbewußten Pro-
letariats viel zu verbessern geben — die geschlossene Vor-
wärtsbewegung des Ganzen kann niemand in Abred stellen!
Doch bleibt das vorwärtliche Unternehmertum in der Kon-
fessionsbranche, es sei ihm gelungen, die Bewegung in seiner
Brande zu ersticken, weil sie noch nicht mit einem wollen
Enege gendet hat? Glauben die Rottfärger Textfabrikanten,
die Buxtehberger Holzindustriellen und alle anderen, geg-
welse die gebürde Arbeiterchaft sich werden mühte, sie
können für immer Steiner bleiben? Noch steht in Hamburg
ein Exer von 16 000 — 18 000 Männern im Streik, und
alle wissen, daß der Kampf für die Arbeiter
nicht nur ein Kampf für die Arbeiter
es auch diesmal noch gelingen,

mittels des Hungers die Arbeiter zu Paaren zu treiben, so
ist das Ahdertum doch schwerer verwundet worden als die
Arbeiterchaft, die sich schnell wieder kräftigen würde.
So kann die Sozialdemokratie auf das vergangene Jahr
mit voller Beugung zurückblicken. Es hat wieder mit
gerüttelt an den Reinen der bürgerlichen Gesellschaft, und
die kleinen Ausbesserer, s. und Flidarbeiten füllen bei weitem
nicht die neugeschlossenen Brechen aus. Moge das
neue Jahr das Best fördern. Das Proletariat steht heu
wappman da mit der ganzen Kampfesfrübe, der Opferwillig-
keit und der Siegesgierigkeit, die dem Demuinsein schließ-
licher Liebertegenheit entspricht. So sei denn begrüßt, du
neues Jahr mit einem kräftigen
Profit!
Und auch allen den mutigen Kämpfern sollte entgegen
kräftiger Männergruß!
Profit Neujahr!
Tagesgeschichte.
Weihnachtsfriebe. Bei Düsselhof fand am 2. Weis-
nachts eine Duell statt zwischen einem Artillerie-Unt-
leutnant und einem Gesellschaftsführer v. B. Es war zwischen
beiden in einem Tügelangel zu Pflüchlichkeiten gekommen.
Getroffen hat keiner, aber die Ehre ist nun wieder repa-
riert. Die Polizei hatte zwar Kenntnis von dem Duell er-
halten, war aber an die unrichtige Stelle gegangen.
Wie das nur kommen mag! Während bei der
hiesigen Infanterie 79 Proz. bürgerliche und 21 Proz.
ablige Offiziere sind, hat das Infanterie-Regiment 83
Prozent ablige Offiziere und 17 Proz. bürgerliche. Alle
Kontingens sind dort abrig. Auch mehrere Kavallerie-Regi-
menter weisen fast ausschließlich ablige Offiziere auf.
Der Adel ist seit dem Regierungsantritt des gegen-
wärtigen Kaisers 54 Offizieren verziehen worden. Seit Früh-
jahr 1871 ist nicht weniger als 175 Offizieren der Adels-
titel verziehen.
Aus Anlaß des Halles Dräsewitz hatte die Kpen-
rader Ztg. einen Artikel aus einem anderen Blatte abge-
druckt, in welchem es als angebracht bezeichnet wurde, wenn
die Militärs außer Dienst kein Seitengewehr trügen. Es
war auf Amerika verwiesen worden, wo von Aussehens-
und Säbelklingen nichts zu hören sei, da dort die Militärs
außer Dienst kein Seitengewehr tragen dürfen. Durch diesen
Artikel hat sich der Kantrat v. Uslar zu Schloß Brunsau
in seiner Eigenschaft als Rittermeister der Kavallerie beleidigt
geföhlt und die Staatsanwaltschaft zu Klenburg daraufhin
Anklage erhoben; letztere lautet auf Beleidigung des Offi-
zierstandes und Verabredung des Landes in der öffentlichen
Meinung. — Die Empfindlichkeit des Landrats in diesem
Fall ist ebenso verwunderlich wie der Dienstgeber der Staats-
anwaltschaft.
Wie Kaiserbeleidigungen angezeigt werden,
folgender Fall: In Konstanz saßen im Restaurant
Krotobil zwei junge Leute in eifrigem Gespräch zu
merken nicht, daß ein an einem benachbarten Tische
Herr die Unterhaltung aufmerksam verfolgte. Der Ge-
samm nicht darauf auf die Straße und teilte dort einem Be-
mann mit, er habe soeben aus dem Munde eines der
Leute eine Kaiserbeleidigung vernommen. Der
Gäste wurde auf diese Beleidigung hin gefügig
zur Waage gebracht. Einer von ihnen wurde so
entlassen, der andere jedoch verhaftet. Bei der
Kaiserbeleidigung handelte es sich um eine um die Zeit
die der verhaftete junge Mann in dem Wirtshaus
über den Kaiser gekon hat. Der Demuinant, der
Verhalten die lebhafteste Enttäufung herrscht, ist
Faller, der als Reporter bei der nationalökonomischen
Zeitung angeheilt ist.

Vollstreckung und Strafbefehl

8 Schul für Banarbeit. In Witten tritt am 1. Jan. 1897 eine neue mitpolizeiliche Vorrichtung der Banarbeit in Kraft. ... Nachfolge dem hiesigen Arbeiterstreik. Am 19. Dezember haben die Genossen E. Weiss aus Goslar, Fritz Gerhardt aus Berlin und Niemann aus Göttingen vor dem hiesigen Landgericht unter der Anklage, beim hiesigen Arbeiterstreik das Amtsgeld der Bergbau-G. u. B. u. den Gewerkschaften in Wittenberg beizulegen zu haben. ...

Verurteilung

Totenfeier in Hiesburg ist einer der ältesten dortigen Parteitagen. Der Schuhmacher Peter Hansen, aus dem Leben geschieden. Er war bei allen Gelegenheiten, wo es galt für unsere Sache einzutreten, besonders aber bei den Reichstagswahlen, ein stämmiger Kämpfer.

Lehrling und Provisorisches

Alle a. S., 31. Dezember 1896. Arbeiter und Schlosser seien auch heute daran erinnernd, daß nach Beschluß der Volkerversammlung vom 13. Dezember jeder Genosse auf der Dautz des Hamburger Streiks einen von 25 bis 50 Pf. zu leisten hat, und daß mehrere sich zusammenschließen wollen, wenn es einem allein unmöglich ist, einen von 25 Pf. zu leisten. ... Von den Planeten sind im Januar folgende mit bloßem Auge sichtbar: Der Mars die ganze Nacht über, er steht im Sternbild des Stiers. Der Jupiter steht im Löwen. ...

Sozialistische

Die Sozialisten übernahmen das neue Jahr vom alten: Die Boykott gegen die Wöllerei Mühle und gegen die Beamten von Freytag und Bauer. Offenlich auf das genaue Befolgen der Boykott zu mahnen wie früher, so wurde das Vergehen des Boykotts maßgebend geworden. Die für Verhinderung des Boykotts maßgebenden Gründe sind indes so bekannt und zugleich so richtig, daß es der sorgfältigen Erinnerung daran auch nicht mehr bedarf. ...

Das Courrier

Nach dem persönlich uns gegebenen Erkundigen des Herrn Müller haben wir gestern einen Artikel genommen. Eine Mithildigung der vorerwähnten über sein Verhalten gegen den Expreß vornehmlichen Mitteilungen anzunehmen. Wir erfahren aber nunmehr, daß Herr B. über das getan hat, was er in Abrede stellt. Er hat einer uns näher bezeichneten Person gegenüber, die durch den Expreß früher ihre Kosten gedeckt bezogen ließ, davon gesprochen, daß der Expreß Sozialdemokraten beschäftige und daß es da doch nicht angehe, ihn mit der Bezahlung solcher Geschäfte zu betrauen. ...

welchen abfolgt nicht, welche trübsamen Gründe dafür haben sollen. ... Aus dem Bureau des Arbeitervereins. Am Reichstag morgen den 2. Januar 1897, findet eine Vorlesung statt. ...

Ein Verbandsrat der deutschen Buchdrucker soll vom 21.-23. Februar in Halle stattfinden. ... Ein Festabendbesuch wird am 14. Januar seinen Anfang nehmen. Seine Dauer ist auf 4 bis 6 Wochen berechnet. ...

Die 100 000 Mark ist der Firma Koch u. Kallmeyer der Bau eines Stahlwerks für den Kreis Rautsch übertragen worden. ... Von den Planeten sind im Januar folgende mit bloßem Auge sichtbar: Der Mars die ganze Nacht über, er steht im Sternbild des Stiers. ...

Gohennissen. Am Dienstag den 29. Dezember fand die 24. Versammlung statt. ... Wählmannen. Ein Vortag, der, wie er sein soll. Einen strengen Vertreter des Rechts hat Wählmannen in der Person des Justizrat Dr. J. J. ...

Reine Provinzial-Chronik. In Lothar sollte am Sonntag ein überredetes Preß-Verbrechen verurteilt werden. ...

Veranstaltungsbericht. Müller. Am 26. Dezember fand in Jahns Restaurant eine Generalversammlung statt. ...

die ein Arbeiterstand sich von 41 Pf. ... die in Halle ... die in Halle ... die in Halle ...

Frankfurt a. M. In dem Ereigniswahrscheinlichkeits ... die in Halle ... die in Halle ...

Leipzig. Wegen unangenehmer Verhandlungen mit ... die in Halle ... die in Halle ...

Leipzig. Wegen unangenehmer Verhandlungen mit ... die in Halle ... die in Halle ...

Leipzig. Wegen unangenehmer Verhandlungen mit ... die in Halle ... die in Halle ...

Leipzig. Wegen unangenehmer Verhandlungen mit ... die in Halle ... die in Halle ...

Leipzig. Wegen unangenehmer Verhandlungen mit ... die in Halle ... die in Halle ...

Leipzig. Wegen unangenehmer Verhandlungen mit ... die in Halle ... die in Halle ...

Leipzig. Wegen unangenehmer Verhandlungen mit ... die in Halle ... die in Halle ...

Leipzig. Wegen unangenehmer Verhandlungen mit ... die in Halle ... die in Halle ...

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse **Räumungs-Verkauf** in sämtlichen Abteilungen des Etablissements, beginnt **Sonnabend den 2. Januar 1897.** **Geschäftshaus Lewin** Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. **!Profit Neujahr!** wünscht allen Freunden und Bekannten **Eugen Müller, Leipzig** ... **Fritz Schumann, Restaur. z. Wolschlucht.** ... **H. Grosshennig, Restaurant „Eisgut“.** ... **Wilhelm Reinhardt, Barbier.** ...

Freie Presse.

Wer ist's, der im modernen Geistesleben... Und liefert die Waffen, die tödlichen...

Wer ist's, der da duldet in der Nacht... Wer ist's, der die Finger tropfen und hart...

Wer ist's, der in der Gegenwart... So mächtig schwingt die Waage...

Die freie Presse, sie kämpft und sacht... Sie trägt in die Dämmer der Wahrheit Licht...

Die Schraube ohne Ende.

Ein fragwürdiges Reuigungsgeheiß steht den Steuerzahlern... Die Schraube ohne Ende, die die Steuern...

Diese Einzelheiten eröffnen eine lehrreiche tröstliche Aussicht... Die Schraube ohne Ende, die die Steuern...

Der Evangelistmann.

Wüstal. Schauspiel in 3 Aufzügen. Von Will. Kienzl... Es ist ein sehr gut verfaßtes Werk...

Das zweite und dritte Akt spielen dreißig Jahre später in Wien... Der Evangelistmann, der die Steuern...

die beiden Regierungen gegeneinander... über die Blase der deutschen Regierung in die Öffentlichkeit...

So wird die Schraube ohne Ende immer mehr angezogen... und das Tempo nimmt immer rascher zu...

Auch das Lafettenmaterial ist erneuert und verbessert... An Treffsicherheit, Mannzahl der Fußbahn, Geschwindigkeit...

Die Munition ist ebenfalls in hochgekauften Flächen vorhanden... die Schraube ohne Ende, die die Steuern...

Was denn alles Neue aus zu sein? Die Franzosen hatten sich 1870 von ihren Wirtzalleuten Wunderringe...

und unter schwerem inneren Ringen verzicht Mathias dem Bruder... Der Tod erlöst diesen von Bein und Schmerz...

Die Künstler fügten sich den Intentionen des Komponisten... Die Aufführung hatte darum einen durchschlagenden Erfolg...

Der Evangelistmann, der die Steuern... die Schraube ohne Ende, die die Steuern...

proden. In der Theorie hatte alles prächtig geklimmt... der Probe im Kriege hatte es jedoch sehr gehapert...

Soziale Ueberblick. Wädchenhandel. Die Verlodung weiblicher Personen... in neuer Zeit wieder in starkem Umfange stattzufinden...

Ueber unglückliche Arbeitsverhältnisse in den Bierbrauereien der russischen Stadt Komo berichtet... die Arbeiterzeit beträgt abwechselnd den einen Tag 16, den anderen 20 Stunden...

Sandwert und Gefängnisstatistik in der Schweiz. Aus Zürich wird geschrieben: Von den Strafsaus-Gefangenen des Kantons Argau waren im Jahre 1896... weniger als 43 Prozent Handwerker...

Die Schraube ohne Ende, die die Steuern... die Schraube ohne Ende, die die Steuern...

Die Schraube ohne Ende, die die Steuern... die Schraube ohne Ende, die die Steuern...

Die Schraube ohne Ende, die die Steuern... die Schraube ohne Ende, die die Steuern...

Konsum-Verein für Siebichenstein und Umgegend.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Der Wertmarken-Verkauf

wird mit dem 31. Dezember eingeleitet. Die noch im Besitz unserer Mitglieder befindlichen Wertmarken behalten ihre Gültigkeit und können auch nach dem 1. Januar in Zahlung gegeben werden.

Die Verkaufsstellen bleiben bis auf weiteres in der bisherigen Weise bestehen und sind die Inhaber derselben verpflichtet, für den bezahlten Betrag unsere Rabatmarken zu verabfolgen. — Diese Marken dürfen nur an unsere Mitglieder resp. deren Stellvertreter verabfolgt werden.

Legitimationskarten

können am 31. Dezember in Empfang genommen werden von den unter Nr. 1701 ab aufwärts eingetragenen Mitgliedern. Die unter Nr. 1—1700 ein- getragenen Mitglieder erhalten ihre Legitimationskarten vom 2. Januar 1897 ab gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs in unseren Verkaufsstellen.

Am Neujahrstage

sind unsere Verkaufsstellen in Siebichenstein, Sude und Stralitz den ganzen Tag geschlossen.

Der Vorstand,

H. Benhin, R. Schulze.

Rodrigo Raehse Nachf.

Inh. Joh. Kratz

Domplatz 9

Gross-Destillation u. Mineralwasser-Fabrik

empfiehlt zum bevorstehenden Silvester seine

Spezialität:

Rotwein-, Punsch-Essenz sowie feinste

Glühwein-Essenz

in bester Qualität zu festem Preise.

Fabrik feiner Liqueure und Essenzen.

Spezialität:

Brahma, Indisch Bitter,

Magen-Elixir

aus nur feinsten Kräutern hergestellt.

Geschäfts-Verlegung.

Unsern werthen Kunden machen wir hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir am heutigen Tage

Eisenwaren- u. Werkzeug-Geschäft

nach unserm Neubau

große Ulrichstraße 13—15, Laden,

verlegt haben.

Halle a. S., den 31. Dezember 1896.

Leonhardt & Schlesinger.

Restaurant z. froh. Zukunft, Albrechtstr. 43.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Genossen die besten Glückwünsche zum neuen Jahre. Am Neujahrstage gemüthlicher Frühstückstisch und Familienabend. Hierzu ladet freundlichst ein

O. Mittag.

Ihrer geehrten Kundschaft

die herzlichste Gratulation zum neuen Jahre.

Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei.

(E. G. m. b. H.)

Halle a. S., den 1. Januar 1897.

Gratulationskarten.

Neujahrskarten.

Witzkarten.

Reichhaltige Auswahl.

Volks-Buchhandlung,

Böllbergasse 1.

Kapotten

und Hauben

in schöner Ausführung, guter Qualität, bei billigen Preisen.

Georg Köhler

16 gr. Steinstr. 16

gegenüber Café Bauer.

Möbelfabrik und Magazin

31 Fleischerstraße 31.

Empfehle mein großes Lager an erkannt gut solid gearbeiteten Möbel und Polsterwaren der Zeit anpassend zu billigsten Preisen.

H. Bergmann, Tischlermstr.

Allen meinen werthen Gästen, Freunden und Parteigenossen zum Jahreswechsel ein

Profit Neujahr!

Fr. Lehmann,

Restaurant Schwetfchete.

Einmaliger Zuschneidekursus in Halle a. S.

Nachdem in Stettin, Hamburg, Breslau, Weuthen D/S. u. mit großem Erfolg gegebene Kurse beendet, findet

vom Donnerstag den 14. Januar 1897, 4 bis 6 Wochen,

Kristallhallen, große Wallstraße 1, I. Etage

auf vielseitigen Wunsch ein Zuschneidekursus mit darauf folgendem praktischen Unterricht durch die bekannte und renommierte

grösste Berliner Zuschneide-Akademie Alexanderplatz,

besuchteste Anstalt 1. Ranges in Berlin,

Direktion Maurer, früher langjähriger Direktor im roten Schloß,

statt. Von dem vorzüglichen, gleichfalls langjährig bewährten Lehrpersonal obiger Akademie nach unvergleich einfachem und patentamtlich geschütztem System gelehrt, erstreckt sich der Unterricht auf das richtige Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden streng moderner

**Damen-Kostüme,
Mäntel-Konfektion,
Mädchen-Garderoben,**

**Herren-Moden,
Uniformen,
Knaben-Garderoben,**

**Herren-Wäsche,
Damen-Wäsche,
Kinder-Wäsche,**

Tageskursus täglich von 8 bis 1 Uhr; Abendkursus täglich von 8¹/₂ bis 10¹/₂ Uhr.

Nach Absolvierung des Kursus wird das akademische Zeugnis von der Direktion, Berlin Alexanderplatz, ausgestellt und rangieren die Teilnehmer auf Wunsch in der Berliner Schülerliste zur sofortigen Stellenvermittlung als Zuschneider, Dietriche, Konfektionäre u. Man wolle sich diese selten günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen und — da nur eine beschränkte Anzahl von Besuchern zugelassen werden kann — sich zur Teilnahme bald gefälligst entschließen.

Wir welsch hoher Verehrung die Besucher der jetzt in Stettin, Hamburg, Breslau und Weuthen D/S. bendeten Kurse von den Leistungen der größten Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz, sprechen, davon mag Nachstehendes ein bereites Zeugnis geben:

Anerkennungen:

Zu gemeinsamem Dank fühlen sich die Unterzeichneten bewogen, nachdem sie den von der Größten Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz, unter der bekannten Direktion Maurer im hiesigen evang. Vereinshaus, Elisabethstraße 53, gegebenen Zuschneidekursus absolviert haben. Wir können nicht umhin, der Direktion Maurer und dem uns so lieb gewordenen Lehrpersonal hiermit unseren Dank auch schriftlich zum Ausdruck zu bringen; denn wir haben uns in jeder Beziehung von der Vortrefflichkeit des so streng sachlich geleiteten Unterrichts überzeugt. Ihr in Berlin so beliebtes System hat auch uns einen erlatanten Beweis seiner Bonität geliefert; denn trotz der absoluten Einfachheit und des nur wenige Wochen genossenen Unterrichts sprechen die fast ohne Ausnahme tadellos sitzenden, von uns gefertigten ersten Anproben für die unübertreffliche Brauchbarkeit der Methode. Ihre Akademie, obwohl den Stettinern per Renommée hinlänglich bekannt, hat sich durch diesen Kursus ein bleibendes Denkmal hier an Blage gesetzt und wird man Ihren ferneren Kursen hier selbst mit Freuden zusprechen, dafür bürgen Ihnen die Empfehlungen Ihrer stets dankbaren Schülerinnen und Schüler.

Stettin, Ende Juli 1896.

Unsern Unterzeichneten geben nach Beendigung des in Hamburg im Etablissement „Sagebiel“ genossenen Zuschneidekursus einstimmig hierdurch ihre vollste Zufriedenheit mit dem Hinzufügen kund, daß das von Ihrer Größten Berliner Zuschneide-Akademie gelehrt System den modernen Anforderungen trotz absoluter Einfachheit in jeder Weise entspricht. Wir danken der Direktion Maurer für die Einrichtung dieses Kursus am hiesigen Blage und besonders dem verehrten Lehrpersonal für unsere tadellose rechte Ausbildung und wünschen aufrichtig, daß Sie auch in anderen Städten denselben warmen Sympathien begegnen möge, deren Ihr gemeinnütziges Unternehmen sich hier erfreuen durfte.

Hamburg, Mitte September 1896.

Es folgen weitere Anerkennungen von Breslau, Weuthen D/S. u. mit ca. 100 Unterschriften. Vorherige Anstalt und Prospekt bereitwilligt durch Herrn **Sanneister Lohausen, Kristall-Hallen.**

Zur Entgegennahme definitiver Anmeldungen wird Dir. Maurer am 12. u. 13. Jan. Kristall-Hallen, 1. Etage, antwefend sein.

Die Direktion der Grössten Berliner Zuschneide-Akademie Alexanderplatz.